

«Kanteenler» müssen nicht um ihre Kaffeepausen bangen

Am Amtsleutetag erhielten die Urner Kantonsangestellten einen Einblick ins Regierungsprogramm 2024 bis 2028.

UZ, 18.10.2024

Urs Hanhart

Einige Traditionen werden im Kanton Uri schon seit Jahrhunderten gepflegt und hochgehalten. Dazu gehört der Amtsleutetag, der gestern, am 17. Oktober, bereits seine 409. Auflage erlebte. Der Ablauf dieses festlichen Stelldicheins der Kantonsangestellten ist seit jeher immer gleich. Kurz vor dem Mittag machte sich der Vorstand, dem aktuell Rebekka Mattli als Frau Bruderschaftsvogt, Michael Morg als Brettmeister, David Zurfluh als erster Revisor und Nora Greter als zweite Revisorin angehören, vom Rathaus auf den Weg zur Pfarrkirche St. Martin, wo ein Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung abgehalten wurde. Anschliessend folgte der Einzug in den Uristiersaal.

Zwischen dem Servieren der traditionellen Bündner Gerstensuppe und dem Hauptgang ging die eigentliche Bruderschaftsversammlung über die Bühne. Im Verlauf des

Nachmittags folgte dann als Höhepunkt die Ansprache von Landammann Christian Arnold.

Offiziell nennt sich die Vereinigung «Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute». Dazu meinte Frau Vogt Mattli in ihrer Begrüssung: «Wenn ich so richtig überlege, bin ich eigentlich die ideale Verkörperung von uns Amts- und Spielleuten. Schliesslich bin ich nicht nur eine wackere Mitarbeiterin des Grundbuchamts, also eine echte Amtsperson; sondern ich bin auch eine ausgebildete Konzertpianistin, also eine echte Spielerin. Darum ist es sehr weise gewesen von Euch, dass Ihr mich vor einem Jahr zu Eurer Frau Vogt gewählt habt.»

Im geschäftlichen Teil wurden 16 neue Mitglieder in die Bruderschaft aufgenommen. Seit dem letzten Amtsleutetag verstarben acht pensionierte Mitglieder. Aufgrund eines Wechsels des Arbeitgebers traten sieben Mitglieder aus. Aktuell beläuft sich der Amtsleute-

Mitgliederbestand auf 709 Brüder und Schwestern. Das sind nahezu gleich viele wie im Vorjahr. Seit der letzten Bruderschaftsversammlung durften 46 Mitglieder ein Dienstjubiläum feiern. Alle Jubilarinnen wurden mit einem kräftigen Applaus geehrt, ebenso jene drei Mitglieder, die sich über eine Beförderung freuen durften.

«Wenn ich so richtig überlege, bin ich eigentlich die ideale Verkörperung von uns Amts- und Spielleuten.»

Rebekka Mattli
Frau Bruderschaftsvogt

Landammann Christian Arnold ging in seiner «obrigkeitlichen Ansprache» auf das Regierungsprogramm 2024 bis 2028 sowie das Leitbild 2035 ein. Er tat dies kurz und knackig sowie teilweise sogar mit einem leichten Augenzwinkern. Einleitend betonte er: «Uri soll *der* Lebensort mit hoher Qualität werden. Es geht um moderne Infrastruk-

tur und kurze Wege. Denn der Urner Lebensstil sollte nicht nur charmant sein, sondern auch modern.»

2000 neue Arbeitsplätze als Zielsetzung

Eines der Ziele bestehe darin, bis zu 2000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei setze man nicht nur auf den Ausbau der

Digitalisierung, sondern auch auf Innovation. Ein ganz wichtiger Aspekt seien die Finanzen. Diese gelte es in den nächsten Jahren wieder ins Gleichgewicht zu bringen, was aber sehr anspruchsvoll werde, da man in den letzten Jahren in verschiedene Grossprojekte investiert habe.

Als weitere Kernpunkte erwähnte der Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ein Bevölkerungswachstum auf 40'000 Einwohner, eine sichere und vernetzte Gesundheitsversorgung, Energie und Wasserkraft als zentrales Element für die Versorgung und die Staatskasse sowie digitale und effiziente Lösungen für die Verwaltung. Zu Letzterem ergänzte Arnold: «Digitale Lösungen werden uns in den kommenden Jahren vieles erleichtern. Unsere Verwaltung wird effizient, schnell und digital sein – und keine Sorge: Die Kaffeepausen bleiben erhalten. Diese werden nur mit einem Klick angekündigt.»



Der Vorstand, von links: David Zurfluh, 1. Revisor, Rebekka Mattli, Frau Bruderschaftsvogt, Erwin Gisler, Landweibel, Nora Greter, 2. Revisorin, und Brettmeister Michael Morg. Bild: Urs Hanhart (Aldorf, 17.10.2024)